Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 115 (1989)

Heft: 48

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

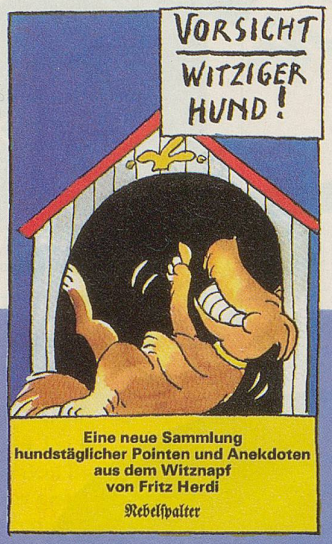
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neuer Herdi!

Soeben im Nebelspalter-Verlag erschienen



Fritz Herdi

Vorsicht, witziger Hund!

Eine neue Sammlung hundstäglicher Pointen und Anekdoten

116 Seiten,
Umschlag-Illustrationen von Jürg Furrer,
Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 9.80

Fritz Herdi, der unermüdliche Pointen- und Witzesammler, legt nach dem erfolgreichen «Gut gebellt, Fifi» bereits den zweiten Band mit Witzen, Anekdoten und Kuriosa rund um den Hund vor. Auf die Idee, Heiteres zum ältesten Haustier des Menschen zu sammeln, brachte den Autor sein Silberpudel Pico, mit dem er «mehr als 15 Jahre meines Lebens gemeinsam verbracht» hat. Treffend ergänzt wird diese neue Witzsammlung durch Bilder einer «nostalgischen Parade kurioser und prominenter Hundetiere» aus der Dokumentation von Hans A. Jenny.

Bei Ihrem Buchhändler

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Chef zum Angestellten: «Schaad, dass Sie im Schaffe nid eso fliissig sind wie im Schriibe vo Gsuech um en hööchere Lohn.»

Ein Stinktier hässig zum andern: «Du auch!»

Richter: «Werum händ Sie es Auto gschtole?»
Angeklagter: «Ich ha zimli vill trunke ghaa und gfunde, es sig z gföhrlich, mit em eigene Wage z fahre.»

«En hundertprozentig zueverlässige Mitarbeiter: Er versait regelmässig und ohni Uusnahm.»

Das Pfarrerehepaar adoptiert nach langjähriger Kinderlosigkeit ein Mädchen, worauf eine in Ehren ergraute ledige Nachbarin den Kommentar abgibt: «Ist das nicht eine entzückend dezente Art für einen Pfarrherrn, ein Kind zu bekommen?»

Ein Stammtischler begeistert zu den Kollegen: «Ich chan i Zuekumpft hüüffiger zumene Jass choo, mini Frau hät jetzt en Fründ.»

Im grossen Warenhaus sichtet ein Mädchen zusammen mit Mama einen wunderschön ausstaffierten, bärtigen Samichlaus und ruft fröhlich: «Grüezi Samichlaus!» Darauf dieser ungnädig: «Mein Dienst beginnt erst in einer halben Stunde.»

Sie: «Vorig wär ich fasch under es Auto choo.»
Er: «Für ‹fasch› zahlt d Versicherig nüüt.»

Der Kapitän: «Ueses Schiff goht under.»
Der Seekranke: «Aentli e guete Noochricht.»

Ein Rechtsanwalt zum andern: «Wenn das Heiraten so lange dauern würde wie das Scheiden, wären wir wohl nicht ausgelastet.»

«Mir händ en wunderbare Schwigersohn. Er list üserer Tochter jede Wuntsch vo den Augen ab, und mir gönd eres dänn go chauffe.»

«Ich hätte gern ein für einen Fünfjährigen geeignetes Spielzeug, wobei berücksichtigt werden sollte, dass sein Vater ziemlich dick ist und nur schlecht knien kann.»

Der Unterschied zwischen richtigen Vätern und Stadtvätern? Die Söhne der Väter machen Schulden, und ihre Väter bezahlen sie. Umgekehrt bei den Stadtvätern: Sie machen Schulden, und wir kommen dafür auf.

Ein Vater leicht vergrämt: «Früehner, als Goof, hani müesen ässe, was mini Eltere gärn ghaa händ. Hüt muesi ässe, was mini Goofe möged.»

Die Ostfriesen haben es mit dem Stromsparen einfacher als Bundesrat Ogi: Sie holen sich einfach am Strand einige Kilo Watt.

Sagt der Mann vom Reisebüro beruhigend zur Kundin, die sich ängstlich erkundigt, ob Fliegen auch wirklich ungefährlich sei: «Luegezi, wänn Flüüge nid sicher wär, wüürdid mir doch kei Flugbileet uf Raatezalig abgää.»

Der Underschiid zwüschet Hochtüütsch und Althochtüütsch? Althochtüütsch isch ohni Zäh.

Ein Töchterchen, das mit entsprechenden Gesundheitshinweisen immer wieder mit Dingen von Suppen bis Spinat traktiert wird, zur Mutter: «Ich wott doch überhaupt nid gross und schtarch wäärde, ich möcht interessant und bleich sii.»

Der Schlusspunkt

Zünftige Weinernte 1989. Im Wallis fendantastisches Wetter.